



ALINE FIEDLER

MITGLIED DES SÄCHSISCHEN LANDTAGES

CDU-Fraktion

Vorsitzende des Arbeitskreises für Wissenschaft und Hochschule, Kultur und Medien

Medienbildung für alle – Medienkompetenz-Initiative Sachsen starten

Rede in der 11. Plenarsitzung der 6. Legislaturperiode
TOP 8 am 27. April 2015
Antrag der Fraktion GRÜNE, Drucksache 6/236

Aline Fiedler (CDU): Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren, jede Minute – so sagt die Statistik – werden 204 Millionen E-Mails verschickt, 13,8 Millionen WhatsApp-Nachrichten, 277.000 Tweets gesendet und 100.000 Freundschaftsanfragen bei Facebook verschickt. Ohne diese Möglichkeiten ist unser Leben heute kaum mehr vorstellbar. Und weil Medien und soziale Netzwerke mittlerweile zu unserem Alltag dazu gehören, ist der sichere und verantwortungsvolle Umgang mit ihnen auch zu einer Aufgabe für die Politik geworden. Es muss unser Anliegen sein, dass Menschen jedes Alters die Kompetenz zu eigenverantwortlichem Handeln im Netz erlangen können und andererseits wissen, welche Chancen und Risiken die digitale Welt mit sich bringt. Das ist ein Lernprozess, der in der Schule beginnt und sich lebenslang fortsetzt. Medienbildung ist damit auch ein gutes Beispiel für lebenslanges Lernen.

Die CDU beschäftigt sich seit längerem mit dieser Aufgabenstellung und wir werden das Thema Medienbildung auch in dieser Legislaturperiode weiter intensiv bearbeiten. Wir wissen, dass es dabei um die Beantwortung von Fragen geht wie:

1. Welche Potentiale eröffnen digitale Medien?
2. Wie können sie verantwortungsvoll genutzt werden?
3. Wie kann der Einsatz digitaler Medien im Unterricht Schüler beim Lernen motivieren und bereichern?
4. Wie nutzen wir in Sachsen die Vielzahl von Chancen im Umgang mit digitalen Medien am besten?

Nun müssen wir aber nicht so tun, als würde in Sachsen bisher nichts zu diesem Thema passieren. Das Gegenteil ist der Fall! Nicht nur ist Medienbildung Bestandteil schulischer Bildung und in den Lehrplänen verankert. Es gibt dazu noch eine Vielzahl und Vielfalt anspruchsvoller Angebote und neuartiger Projekte, die den Umgang mit Medien ebenso vermitteln wie die damit verbundenen Chancen und Risiken. Ich möchte hierfür beispielhaft nennen:

- die kommunalen Medienpädagogischen Zentren (13).
- GTA-Mittel für Zusatzangebote.
- Fortbildungsangebote für Lehrkräfte.
- Das unter Nutzung europäischer Mittel aufgebaute Programm „MEDIOS“, das Schüler fit für den Umgang mit Medien
- neun Standorte von Ausbildungs- und Erprobungskanälen der Sächsischen Landesmedienanstalt (SLM)
- Eine Menge passiert auch auf der kommunalen Ebene, in den Vereinen und Volkshochschulen

Warum zähle ich dies alles auf? Weil es deutlich macht, wie viele Partner in dieses Thema involviert und damit beschäftigt sind. Medienbildung ist eine Querschnittsaufgabe und ein gutes und vor allem wirksames Konzept kann nur im Zusammenwirken von Schule, Eltern, Kindern, Jugendlichen und den Partnern aus Politik, Wirtschaft, Medien und den vielfältigen Vereinsstrukturen gelingen. Alle diese Partner wollen wir miteinander vernetzen und an der Medienkompetenzentwicklung weiter gemeinsam arbeiten lassen. Deshalb haben wir auch einen klaren Handlungsauftrag im Koalitionsvertrag auf S. 34 verankert – ich zitiere:

„Zur breitenwirksameren und besseren öffentlichen Wahrnehmung der medienpädagogischen Initiativen und Angebote in Sachsen soweit deren Vernetzung sollen nach dem Vorbild von Sachsen-Anhalt zentrale Koordinations- und Informationsstellen Medienbildung geschaffen werden.“

Aber wir wollen keinen Schnellschuss. Deshalb werden wir dem Antrag der Fraktion GRÜNE heute auch nicht zustimmen. Unser Anliegen bei diesem schnelllebigen und rasanten Thema ist es, ein Modell zu entwickeln, was für die kommenden Jahre im Freistaat trägt.

Nach dem Haushaltsbeschluss werden wir in der nächsten Zeit daran arbeiten, das Anliegen des Koalitionsvertrages umzusetzen. Dazu gehört es genau zu analysieren, an welchen Stellen es konkret Nachholbedarf gibt, wer welche Aufgabe übernehmen und wie Vernetzung sinnvoll funktionieren kann. Deshalb stimmen wir heute keinem großen Masterplan mit unbestimmten Partnern, Aufgaben und Zielen zu, sondern werden nach konkreten Bedarfen und Analysen einen klaren Handlungsauftrag zur Medienbildung erarbeiten.

Herzlichen Dank!